„Geläute zu einem besonderen Segen“

50-jähriges Glockenjubiläum in Epterode

von Hermann Nobel

Von 1942 bis 1955 läutete in Epterode nur eine Ersatzglocke, eine tönernd klingende Stahlglocke von 1921.
Schon bald nach Kriegsende wünschten sich die Dorfbewohner nichts sehnlicher als das Ende des seit dem Ersten Weltkrieg bestehenden Ersatzglocken-Provisoriums. Dank beispielhafter Opferbereitschaft erfüllte sich dieser Wunsch für vier neue Glocken aber erst 1955.

Aquarell „Kirchgang in Epterode“ v. Rudolf Wendt, 1952[1]

Glocken für „Kartäuserkirche Köln“

Ursprünglich wollte man damals eigens für Epterode Glocken bei der Firma Rincker in Sinn gießen lassen. Der Zufall wollte es aber, dass das kurze Zeit zuvor für die Kartäuserkirche in Köln gegossene Geläute aus Platzgründen dort nicht verwendet werden konnte.
Da die Kartäuserkirche für die am 2.10. 1954 eingeweihten vier Glocken erneut selbige Inschriften wählten, die heute die vier Glocken von Epterode zieren, dürfte diese Identität von Seltensheitswert sein.

Glockenerwerb und -gutachten

Nach eingehenden Verhandlungen entschloss man sich zum Kauf für einen Preis von 5 206 DM[2], nachdem der zuständige Glockensachverständige am 1.10.1954 die Glocken in Sinn begutachtete und den Erwerb begrüßte.

In seinem zwei Jahre später erfolgten Gutachten, berichtete und empfahl er u.a.[3]: *„Da es gusstechnisch ebenso wie musikalisch sehr gut ausgefallen war, tat die Gemeinde Epterode nur gut daran, dieses schöne und klangvolle Geläute für ihre Kirche anzukaufen...“*
„...Beim Läuten möge darauf geachtet werden, dass alle Glocken weich und milde geläutet und ja nicht übermässig gezogen werden; denn nur dann ist der Zusammenklang aller Glocken ein Hocherfreulicher...“

Sein Gutachten endete er mit dem Wunsch:
*„Möge sich die Gemeinde Epterode nicht nur am edlen Wohlklang ihrer Glocken allezeit erfreuen, sondern möge sie sich vor allem von den Stimmen ihrer Glocken stets gern erwecken und treu zum höchsten Dienst rufen lassen! Dann kann ihr das Geläute zu einem besonderen Sege**n** werden.“*

Abendmahlglocke Ost, Nr. 8362:
Schlagton cis“- 6 + 0,762 m Ø
+ Gewicht 259 kg + 1. JOH. 1,7 +
DAS BLUT JESU CHRISTI DES SOHNES GOTTES MACHT UNS REIN VON ALLER SÜND + ZUM GEDENKEN DER GEFALLENEN 1914-18 +
GEMEINDE EPTERODE, 1955

Taufglocke Ost, Nr. 8363:
Schlagton e“-4“ + 0,641m Ø
+ Gewicht 154,5 kg + MARK. 16,16 + WER GLAUBET UND GETAUFT DER WIRD SELIG WERDEN + ZUM GEDENKEN DER GEFALLENEN VON 1939-45 + GEMEINDE EPTERODE, 1955

Kasualienglocke Süd, Nr. 8364:
Schlagton fis“ - 5 + 0,574 m Ø
+ Gewicht 110 kg + PS 30,11 +
HERR HÖRE UND SEI MIR GNÄDIG! + HERR, SEI MEIN HELFER! + GEMEINDE EPTERODE, 1955

Betglocke Nord , Nr. 8365.:
Schlagton a“ - 4 + 0,478 m Ø
+ Gewicht 59,5 kg + RÖM 12,12 + HALTET AN AM GEBET! + GEMEINDE EPTERODE, 1955

---

[1] *Gewidmet v. Kirchenvorstand Epterode dem langjährigen Lehrer und Kantor der Gemeinde, Georg Schröder, zum Abschied von Epterode am 5.10.1952. Bild zur Verfügung gestellt von seiner Enkelin Hella Liphardt, geb. Goebel.*

[2] *Rechnung Fa. Rincker v. 31.03.1955 an Gemeinde Epterode (Metall-/Herstellungskosten 3650 DM, 4 neue komplette Armaturen mit Kugellagern: 749 DM, 1 neuer Glockenstuhl: 595 DM, Gravierung: 52 DM, Monteuerkosten, einschl. Reise u. Spesen: 160 DM).*

[3] *Pfarrer Dr. Lauer, amtl. Glockensachverständiger, Sterbfritz, Glockengutachten v. 28.09.1956.*

Glockenankunft, Weihegottesdienst

Hell ertönte die alte Stahlglocke von 1921 am Montagnachmittag vom Turm der 1733 erbauten Dorfkirche, als das neue Bronzegeläut, von Schulkindern und zahlreichen Einwohnern am Dorfeingang empfangen, auf einem festlich geschmückten Lkw den Dorfeingang erreichte und feierlich zur Kirche geleitet wurde.

Feierlicher Empfang der neuen Glocken am Dorfeingang (Bild: Richard Pairan)

In einer Feierstunde auf dem Kirchhof dankte der stellvertretende Bürgermeister, Peter Engelmohr, für die *„beispielhafte Opferbereitschaft“*, ohne die ein Erwerb der neuen Glocken nicht möglich gewesen wäre.

Feierstunde auf dem Kirchhof (Bild: Richard Pairan)

„Dass das neue Geläut alle Christen zum Gebet und Dank rufen und es stets Frieden und Eintracht der Gemeinde verkünden möge“, war der Wunsch von Pfarrer Lundbeck.

Unter Leitung von Lehrer Störmer wurde die Feierstunde festlich umrahmt mit Gesangsdarbietungen und einem Vortragsspiel über Schillers „Lied von der Glocke“.

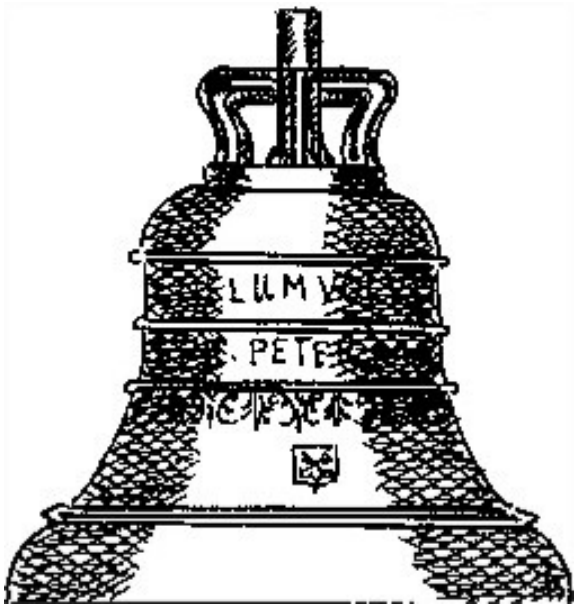
Über die Veranstaltung berichtete die örtliche Presse einige Tage später und teilte mit, dass Sachverständige das neue Geläut *„als das prächtigste im Werra- und Meißnerland“* bezeichneten[4].

Anlässlich des Weihegottesdienstes am Sonnabend, 2. April 1955, 17.00 Uhr, läuteten die Glocken zum ersten Male, allerdings mechanisch geläutet von der Familie Karl Goßmann noch in Handarbeit mit Glockenseilen.

Aus finanziellen Gründen war es der Gemeinde erst einige Jahre später möglich, eine elektrische Läuteanlage zu beschaffen.

Glockenhistorie Epterode

Der derzeit bekannte älteste Hinweis auf eine Glocke in Epterode stammt aus dem Jahre 1721. Danach wurde eine Glocke *“auf 30 rt währt von einem aus ihrem Mittel aus Holland bracht*[5].
1750 müssen in der neuen Kirche von 1733 schon zwei Glocken geläutet haben, denn der Kastenmeister berechnete *„5 alb 4 Hl Baumöl zu den glocken“*[6].



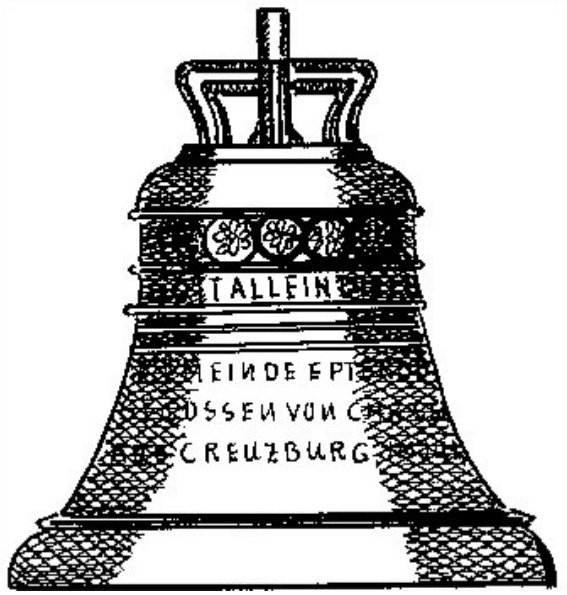
Glocke 1773-1942[7]

Von 1773-1942 läutete eine in Homberg gegossene Glocke, Ton es“, fliegender Vogel, Blüte und Inschrift (übersetzt): *BIS JETZT DREHE SICH DER HIMMEL. MICH FERTIGTE CHRISTIAN PETER VON HOMBERG 1773*[8].

---

[4] *Witzenhäuser Kreisblatt. 31.03.1955, S. 2 („Vier Glocken in der Epteröder Kirche rufen künftig die Gläubigen zum Gebet“).*
[5] *Pfarrarchiv Großalmerode, Sign. 672/203 (Hinweis auf schon damalige Handelsbeziehungen mit Holland).*
[6] *Depositum Wollenhaupt, Stadtarchiv Witzenhausen, 040.063.*
[7] *WENZEL, Heinrich, Hessische Glockenkunde, Kirchspiel Großalmerode, 1943; Pfarrarchiv Großalmerode, Sign. 713-3 und LKA Kassel, Bestand D 2.3 Kaufungen, Sign. 34.*
[8] *“AD HUC COELUM VOLVITUR ME FECIT CHR.. PETER A. HOMBERG 1773”*

Diese Glocke überstand als „C-Glocke“ den Ersten Weltkrieg[9] und wurde für Kriegszwecke erst 1942 konfisziert.



Bronzeglocke 1860-1917[10]

Ab 1860 läutete eine im nahe gelegenen Walburg[11] gegossene Bronzeglocke, 250 kg, Ton b“[12] und der Inschrift: *GOTT ALLEIN DIE EHRE! + GEMEINDE EPTERODE + GEGOSSEN VON CHR. SEE AUS CREUTZBURG IM JULI 1860 + PSALM 95, V6 + KOMMT, LASST UNS ANBETEN UND KNIEN UND NIEDERFALLEN VOR DEM HERRN, DER UNS GEMACHT HAT.*

Über die für Kriegszwecke erfolgte Konfiszierung berichtete Pfarrer Holzapfel:[13] *„Die große Glocke in Epterode mit einem Durchmesser von 0,78 m und einer Höhe von 0,70 m, a 300 Kilogramm schwer wurde zum letzten Male am 7. Sonntag p. Trin. = 22.7.1917 nachmittags 4 Uhr und abends ½ 8 bis 8 Uhr von den Knaben Bernhard Vogt und Karl Vock geläutet. Am Mittwoch, den 25.7.17 wurde sie durch den Schmiedemeister Peter Künzel zu Epterode mit anderen Personen aus dem Turm durch einen Flaschenzug entfernt, aus dem Turme, in dem sie seit 1860 ihren ehernen Mund hat ertönen lassen.“*

Die Abgabe an das Landratsamt Witzenhausen erfolgte jedoch erst am 23. März 1918 gegen eine Entschädigung von 1125 Reichsmark.

Von 1917 bis 1921 läutete nur die alte Glocke von 1773.

Stahlglocke 1921-1955[14]

Als Ersatz für die konfiszierte Bronzeglocke lieferte die Firma Schilling & Lattermann in Apolda eine 8 Zentner schwere Stahlglocke, die zu der alten Glocke von 1773 am 07. Juli 1921 in den Glockenturm gebracht und am 07. August 1921 feierlich mit Unterstützung des Kirchenchores Großalmerode im Hauptgottesdienst eingeweiht wurde. Diese tönernd klingende Glocke (Ton c“), die fortan nun die Ersatzglocke zweier Weltkriege war, hatte die Inschrift: *EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE! + ERSATZGLOCKE FÜR DIE SEITENS DER KIRCHENGEMEINDE EPTERODE IN DEM SO UNGLÜCKLICH VERLAUFENEN WELTKRIEGE 1914-1918 ZUM WOHLE UNSERES VATERLANDES GEOPFERTE BRONCEGLOCKE.*

Lange konnte man sich auch der Glocke von 1773 nicht erfreuen. Während die Kirchengemeinde Großalmerode ihre älteste Glocke von 1617 behalten durfte, wurde in Epterode auch diese Glocke für Kriegszwecke ersatzlos requiriert und am 07. Februar 1942 an die Metallsammelstelle abgegeben[15].

„Holder Friede,
Süße Eintracht,
Weilet, weilet
Freundlich über dieser Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Tal durchtoben,
Wo der Himmel,
Den des Abends sanfte Röte
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt!“[16]

---

[9] *Im 1. Weltkrieg erfand man eine Einteilung in A-, B- und C-Glocken. Die A-Glocken, die nach 1860 gegossen wurden, mussten abgegeben werden, die mittelalterlichen C-Glocken wurden verschont.*

[10] *WENZEL, wie Anm. 7.*

[11] *Gießerei befand sich im Walburger „Schinggraben“ außerhalb des Ortes in der Nähe einer Schmiede, die bis um 1960 in Betrieb war.*

[12] *WENZEL, wie Anm. 7: „muß wohl o heißen“.*

[13] *Pfarrchronik Großalmerode, Sign. 560/541, S. 76 ff.*

[14] *WENZEL, wie Anm. 7.*

[15] *Etwa 65 000 Bronzeglocken sind dem 1. Weltkrieg und 80 000 Glocken dem 2. Weltkrieg zum Opfer gefallen.*

[16] *F. Schiller(1759-1805): „Das Lied von der Glocke“, 1799.*